



## 1 Ich und das Erwachsenwerden

Ich	10
Verwandlungen	12
Entwicklungen	14
Wachsen, aufwachsen, lernen	16
Identität(en) ausprägen	18
Rechte und Pflichten	20
Lebensbejahung	22
<b>Methode:</b> Bewusstes Wahrnehmen und Bewegen	24
<b>Projekt:</b> Haltung, Bewegung, Ausdruck	26
Misserfolge, Enttäuschungen, Krisen	28
<b>Ein Würfelspiel:</b> „Aufsteller und Dämpfer“	30



## 2 Freundschaft und Liebe

Freundschaft schließen	32
Freundschaft – philosophisch gesehen	34
Nähe und Distanz	36
Freundschaft erforschen	38
Liebe erleben	40
Verliebt – verlobt – verheiratet?	42
Familie – früher und heute	46
<b>Methode:</b> Rollenspiele inszenieren und aufführen	48
Singles, Paare, Familien, Wohngemeinschaften	50
Liebe und Sexualität	52
<b>Material/Methode:</b> „Sexuelle Orientierung“ – In Gruppen arbeiten	54
Sexuelle Belästigung und sexueller Missbrauch	58
<b>Eine Zeitschrift gestalten</b>	60



## 3 Umgang mit Konflikten und Gewalt

Mit Konflikten leben	62
Konflikte verstehen und beurteilen	64
Konflikt und Vorurteil	66
Vorurteil und Diskriminierung	68
<b>Methode:</b> Kritisch mit Medien umgehen	70
Vorurteil und Gewalt	72
<b>Methode:</b> Eine Mindmap entwerfen	74
Gewalterfahrungen	76
Gewaltszenen	78
Ursachenforschung	80
Gründe und Motive	82
<b>Methode:</b> Strukturierte Spiele erfinden und gestalten	84
<b>Arbeit an Beispielen</b>	86



## 4 Zusammenleben

Menschen, Affen und Wölfe	88
Wie aus Menschen Menschen werden	90
Was Menschen lernen müssen	92
Einflüsse und Entscheidungen	94
<b>Methode:</b> Moralische Dilemmata diskutieren	96
<b>Methode:</b> Ethisches Argumentieren	98
Verantwortung	100
Gewissen	102
Anders sein	104
Verstehen zwischen den Kulturen	106
Toleranz	108
<b>Einen analogen Text schreiben:</b> <b>Mach dir ein schönes Leben</b>	110



## 5 Mensch, Natur, Technik

Was ist Natur, was ist Technik?	112
... und was ist der Mensch?	114
Der Mensch als kulturelles Wesen	116
Die Welt der Sanema	118
<b>Methode:</b> Vergleiche ziehen, Analogien bilden, Kontrasterfahrungen machen	120
<b>Methode:</b> Planspiel entwickeln und durchführen	122
Städte und Dörfer der Zukunft	124
<b>Projekt:</b> Ein Forum veranstalten – „Natur und Technik“	126
1/ Klima und Boden	128
2/ Mobilität und Energie	130
3/ Tiere und Pflanzen	132
4/ Ideen, die in die Zukunft weisen	134
Der Gedanke vom Paradies – eine Utopie?	136
<b>Rettungsaktion Planet Erde</b>	138



## 6 Leben in der einen Welt

Familien in verschiedenen Ländern	140
<b>Methode:</b> Ein Portfolio anlegen	142
Die Welt – ein Dorf?	144
Gleichzeitigkeit	146
Unterschiede	148
Arm und reich	150
Kinderarbeit und Wohlstand	152
Was Bildung bedeutet – ein Beispiel aus dem Senegal	154
Die Verantwortung der Reichen	156
Armut in Deutschland	158
<b>Was man selbst tun kann</b>	160



## 7 Islam – Glauben und Leben

Es gibt keine Gottheit außer Gott	162
Und Mohammed ist sein Prophet	164
Und verrichtet das Gebet und betet zusammen mit den Betenden	166
Und wer sein Geld, mag es einem noch so lieb sein, den Waisen und Armen gibt	168
Ihr Gläubigen, euch ist vorgeschrieben zu fasten	170
Führt die Wallfahrt im Dienste Gottes durch	172
Wer einen Menschen tötet, ist wie einer, der die ganze Menschheit tötet, und wer einen Menschen am Leben erhält, ist wie einer, der die ganze Menschheit am Leben erhält	174
<b>Method:</b> Begriffe bilden, Wort- gebrauch verstehen, kritische Analyse der Wortverwendung	176
Wer aber Rechtes tut, ob Mann oder Frau, wird kein Unrecht zu leiden haben	178
<b>Informationen auswerten und Erkundungen einholen</b>	180



## 8 Drei Religionen in einer Welt – Juden, Christen, Muslime

Verbreitungsgebiete der großen Religionen	182
Die Gemeinschaft der Juden, Christen und Muslime	184
Wo Juden, Christen und Muslime beten	186
Wer die Gebete und die Gemeinde leitet	188
Wer zur Gemeinschaft gehört	190
Was Juden, Christen und Muslime glauben	192
<b>Method:</b> Texte vergleichend lesen und deuten	194
Leben in der zukünftigen Welt	196
Wie Juden, Christen und Muslime miteinander umgehen	198
Jerusalem – Stadt des Friedens?	200
Miteinander leben	202
Ein Resümee zum Abschluss des Jugendcamps	204
<b>Ein fairer Wettstreit zwischen den Religionen</b>	206



## 9 Buddhismus – auf dem Weg zur Erleuchtung

Religionen in Indien – Wurzel des Buddhismus	208
<b>Method:</b> Stationenlernen	210
Burma – ein buddhistisches Land	212
Buddhisten in Deutschland	214
Der Buddhismus – eine Weltreligion	216
Der Kreislauf der Wiedergeburten	218
Das Karmagesetz	220
Das Rad des Lebens	222
Siddhartha Gautama – Kindheit und Jugend	224
Siddhartha Gautama – die vier Ausfahrten	226
Suche und Erleuchtung	228
Der Edle Achtfache Pfad	230
Mönche und Laien	232
Meditation – Vorgeschmack auf das Nirvana	234
<b>Buddhismus in Deutschland – ein Erkundungsprojekt</b>	236



## 10 Auf der Suche nach dem rechten Weg

Mangelercheinungen	238
Das Leben als Tanz	240
Das Leben als Rätsel und Geheimnis	242
<b>Method:</b> Metaphern und Symbole verstehen und verwenden	244
Versprechungen und Verheißungen	246
Ausgewählte neureligiöse Gruppen	248
Durchblicke	250
<b>Method:</b> Erfahrungen und Kenntnisse sammeln, klären, erweitern – die Zettel-Methode	252
Sackgasse Sucht	254
Suchtmittel – eine Übersicht	256
Sich selbst vertrauen	258
<b>Stiftung Warentest für „Lebensweisheiten“</b>	260
Zum Nachlesen	261
Auf einen Blick: Begriffe	264
Auf einen Blick: Arbeitstechniken	266
Auf einen Blick: Methoden	268
Bildquellen	270

# So arbeitest du mit dem Buch



### Auftaktseite

Das Buch umfasst zehn Kapitel. Jedes beginnt mit einer Auftaktseite. Hier siehst du ein Foto, das eine Verbindung zum Hauptthema zeigt. Darunter sind die Einzelthemen aufgelistet – worum geht es in diesem Kapitel? Welche Methoden werden trainiert?

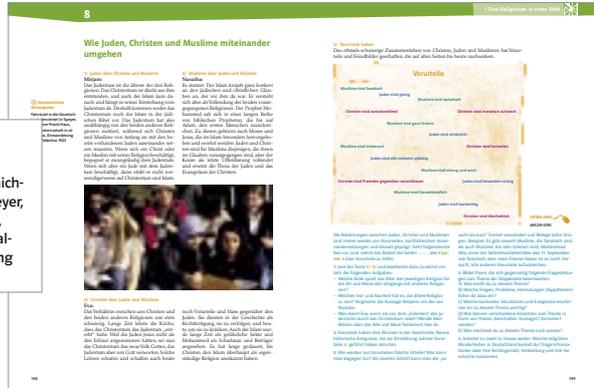
### Themendoppelseite

Jedes Kapitel umfasst eine unterschiedliche Anzahl von Einzelthemen, die alle mit dem Hauptthema verknüpft sind. Jedes **Thema** wird auf einer Doppelseite behandelt und steht in der **Überschrift**.

In der **Randspalte** sind schwierige **Begriffe** erklärt, die du brauchst, um einige Texte zu verstehen. Handelt es sich um den Text eines **bedeutenden Philosophen oder Schriftstellers**, kannst du hier Informationen zur Person finden.

Zur besseren Orientierung haben alle **Materialien eine Nummer und eine eigene Überschrift**. Diese Überschrift zeigt an, was der Text oder das Bild mit dem Thema zu tun hat. Die **Nummern** tauchen in den **Aufgaben** wieder auf – diese sind immer unten, meist auf der rechten Seite. Dein Lehrer/deine Lehrerin wird die für eure Klasse geeigneten davon auswählen. In jeder ist **ausführlich** erklärt, wie du vorgehen musst, ob du allein oder mit einem Partner bzw. einer Gruppe von Mitschülern arbeiten solltest.

**Geschichtliche Hintergründe:**  
Fahrstuhl in die Geschichte; Judenviertel in Speyer; Das Anne-Frank-Haus; Maarenherrschaft in al-Andalus; Einwanderung nach Palästina 1923



### Themendoppelseite – Religionen

Zu den Weltreligionen erhältst du weitere Informationen auf unserer zusätzlich erhältlichen **CD-ROM „Religiopolis“**. Folge zum jeweiligen Thema nur den hier angegebenen Stichworten.

### Gleichzeitigkeit

1/ Juli 2006



Dieses Fieber ist ansteckend: Hinduistische Aasketen am Ufer des Ganges in Allahabad, Indien



Auf dem „Bolplatz“ von Mbezi Luisi, Tansania



Während der Fußball-WM in Deutschland

### 2/ Der Anfang eines gemeinsamen Zeitalters

Wir wissen, dass alles, was in der massiv vernetzten Welt der Gegenwart geschieht, gleichzeitig geschieht. Die neue Epoche zeichnet sich dadurch aus, dass sie alle Menschen und Nationen, Regionen und Kulturen in einer Zivilisation verbindet. Was in den letzten fünfzig Jahren begonnen hat, geht demnächst nicht zu Ende. Im Gegenteil. Was wir gegenwärtig mit etwas mehr Verständnis als zuvor erleben, ist der

Anfang eines gemeinsamen Zeitalters für alle Zeitgenossen auf dem dritten Planeten von der Sonne. Zum ersten Mal in der menschlichen Geschichte. Dazu ein Beispiel aus der Wirtschaft: Brasiliens Megastadt São Paulo ist nach Angaben des Auswärtigen Amtes mit über tausend bundesrepublikanischen Unternehmen die größte deutsche Industriestadt.  
Richard Breun

Megastadt: riesige Stadt mit vielen Millionen Einwohnern





**2**

**„Sexuelle Orientierung“ – In Gruppen arbeiten (Methode)**

Auf den Weg des Durchschneidens gelangt man immer anders als im umgekehrten Fall. Diese beiden sind nicht nur für die Teilnehmer:innen selbst, sondern auch für die Beobachter:innen und die Beobachteten:innen wichtig. Man sollte sich bewusst machen, dass es sich um eine Übung handelt, die nicht nur für die Teilnehmer:innen, sondern auch für die Beobachter:innen und die Beobachteten:innen wichtig ist. Man sollte sich bewusst machen, dass es sich um eine Übung handelt, die nicht nur für die Teilnehmer:innen, sondern auch für die Beobachter:innen und die Beobachteten:innen wichtig ist.

**Gruppe 1 Thema: „Zwei Mädchen / Jungs“**

1. Zwei Mädchen gehen in den Supermarkt. Sie kaufen ein Glas Milch, ein Glas Joghurt und ein Glas Saft. Die Mädchen gehen zum Supermarkt, um Milch zu kaufen. Die Mädchen gehen zum Supermarkt, um Milch zu kaufen.

**Gruppe 2 Thema: „Achtzehn“**

1. Ein Mann und eine Frau gehen in den Supermarkt. Sie kaufen ein Glas Milch, ein Glas Joghurt und ein Glas Saft. Der Mann und die Frau gehen zum Supermarkt, um Milch zu kaufen. Der Mann und die Frau gehen zum Supermarkt, um Milch zu kaufen.

**Abschlussarbeit im Plenum**

1. Was ist die Aufgabe? 2. Was ist die Aufgabe? 3. Was ist die Aufgabe?

### Methoden-/Projektseite

Im Ethikunterricht geht es bei den meisten Themen darum, selbst herauszufinden, was das Problem an einer Sache ist und welche Lösungsmöglichkeiten es dafür geben kann. Hier lernt ihr **Schritt für Schritt**, wie ihr dazu vorgeht. Und ihr könnt gleich an einem **Beispiel** üben. **Projektanregungen** helfen euch, sich ausführlicher mit einem Thema auseinanderzusetzen – folgt dazu den Anleitungen.

## / Leben in der einen Welt

### 4/ In „Echtzeit“ rund um den Globus

In einer Hütte im hintersten Winkel eines Elendsquartiers: kein fließendes Wasser, kein Strom, aber ein Handy, das gerade an einem Solargerätenergenerator aufgeladen wird. Warum wird ein solches Modespieldzeug so wichtig genommen, wo so viele andere Bedürfnisse nicht befriedigt sind? Vielleicht weil Kommunikation angesichts der massiven Urbanisierung und der zunehmend unsicheren Lebensverhältnisse für die meisten Menschen auch ein Überlebensmittel darstellt, ökonomisch wie psychisch. Telefon, Internet und andere Kommunikationstechnologien zeichnen sich dadurch aus, dass ihr Nutzen für alle mit jedem neuen Teilnehmer wächst ... Das „Weltgehrn“, von dem H. G. Wells vor 65 Jahren träumte, ist mit der Möglichkeit, in Echtzeit rund um den Globus zu kommunizieren und Informationen abzufragen, Realität geworden.

... Hervorgegangen aus der militärischen und akademischen Forschung, hat das Internet den Zugang zu Informationen ganz allgemein verändert. Jede Gruppe und jede Einzelperson kann sich des neuen Mediums bedienen oder die Hoffnung hegen, mit seiner Hilfe die internationale Solidarität voranzubringen ... Doch Technologie geht nicht einher mit Gleichheit. Der Preis für einen Internetanschluss steigt – mit der Entfernungen von den Zentren der vernetzten Gesellschaft. Die geographische Verteilung der High-speed-Zugänge, der Fernsehsender und der innovativsten Industrien deckt sich mit der Verteilung der Einkommen und des Zugangs zu Bildung und Gesundheitsleistungen.

Le Monde diplomatique: Atlas der Globalisierung, Berlin: taz Verlags- u. Vertriebs GmbH, 2003

**Urbanisierung:** Verstärkung des Lebens

**Solidarität:** eines der Grundprinzipien menschlichen Zusammenlebens; Zusammengehörigkeitsgefühl von Menschen (oder Gruppen); ihr Einstehen füreinander und ihre Bereitschaft, einander zu helfen

Die Quellenangabe unter dem Text zeigt dir, wo du weiterlesen kannst, wenn es dich interessiert.

**Arbeitstechniken**, die du für die Lösung mancher Aufgaben brauchst, sind in den **blauen Kästen** erklärt. Manches davon kennst du schon aus anderen Unterrichtsstunden? Gut so, dann hast du den Kasten zum Wiederholen wie es geht.

Wichtige **Begriffe**, die zum Thema gehören und auch an anderer Stelle gebraucht werden, findest du in einem **grünen Kasten**. Arbeitstechniken und Begriffe sind im Anhang noch einmal alphabetisch geordnet aufgeführt.

### Kreatives Schreiben

Es soll ein Text produziert werden, der keine festen formalen Ansprüche hat. Den vorgegebenen Fragen oder Themen folgend bringt man seine Gedanken zu Papier. **Tipp:** Lege zuvor eine Stichwortsammlung an. Mache dazu ein „Brainstorming“, in dem du alle spontanen Einfälle sammelst. Das könnt ihr auch gemeinsam tun.

### Gleichheit

Ausgehend von dem Gedanken, dass alle Menschen von Natur aus gleich sind, entstand die Idee, dass sie es auch politisch, vor allem vor dem Gesetz sein sollten. Die Idee der politischen Gleichheit啊r findet sich in den Verfassungen vieler Staaten. Eine Ausweitung dieses Gedankens beinhaltet z. B. die Chancengleichheit.

### 1. Kreatives Schreiben zu folgenden Fragen:

- Ziehe in Gedanken Kreise um dich. Welche Ereignisse, die für dich wichtig sind, gehören in den engeren Gesichtskreis deiner eigenen Person, welche in den weiteren der Familie, des Ortes, des Landes, der Welt?
- Stelle dir den Horizont vor, wie er dein alltägliches Leben begrenzt. Lass ihn immer weiter werden und schreibe für jede Erweiterung mindestens ein Ereignis auf.
- Auf welche unterschiedliche Weise erfährst du davon (eigenes Erleben, Fernsehen usw.)?
- Tragt eure Texte vor, stellt Fragen dazu und beantwortet sie im Gespräch.
- Betrachtet die Fotos 1/. Woran erkennt man das Gemeinsame des Zeitalters? Ergänzt die Fotosammlung durch ähnliche Bildreihen und fertigt daraus eine kleine Ausstellung. Findet einen passenden Titel dafür.
- Wodurch kommt es zu wirtschaftlichen Zusammenarbeit in der Welt 2/? Welche Auswirkungen könnte das

Beispiel São Paulo für das eigene Land (Brasilien) und das andere Land (Deutschland) haben?

1. Erkundet die Zusammenhänge, die in Schaubild 3/ und Text 4/ zur Internetnutzung deutlich werden. Formuliert mindestens drei Sätze dazu. Formuliert außerdem mindestens drei Fragen, die sich euch dabei stellen.
  2. Diskutiert eure Sätze und Fragen im Plenum. Dabei sollen auch Begriffe bzw. Aussagen geklärt werden, die in den Texten vorkommen, z. B.: Inwiefern kann Kommunikation ein „Überlebensmittel“ sein? Weshalb wird die Hoffnung gehegt, dass mit Hilfe des Internets die „internationale Solidarität“ vorangebracht werden kann? Welches könnten Gründe dafür sein, dass Technologie doch nicht einhergeht mit „Gleichheit“? Was bedeutet „Gleichheit“ und „Solidarität“ im weltweiten Maßstab? (Beispiele)
- Portfolio-Vorschlag:** „Gleichzeitig überall!“ – Dokumentation der Ergebnisse von Aufgabe 1 bis 5.

**7**

**Informationen auswerten und Erkundungen einholen**

1. Lest die Zeitungsausschnitte durch und sucht nach Informationen, die euch interessieren. 2. Diskutiert die Informationen in der Gruppe. 3. ...



## Burma – ein buddhistisches Land

### 1/ Kalayani stellt sich vor

Ich heiße Kalayani. Ich bin gläubige Buddhistin. Das Foto, das mich neben meiner besten Freundin zeigt, hat mein Mann in einem Park in Yangon aufgenommen. Mein Mann ist Arzt im Krankenhaus von Yangon. Yangon – früher Rangun – ist die Hauptstadt von Burma oder Myanmar wie unser Land heute offiziell heißt. In Yangon lebe ich, und hier hat das Reiseunternehmen, für das ich arbeite, seinen Hauptsitz. Jedes Jahr führe ich viele Gruppen durch Burma, darunter viele Touristen aus Deutschland. Für mich ist es ein Traum! Man verdient wirklich gut. Das Wichtigste aber ist, dass man liberal im Lande herumkommt. Dadurch kenne ich die wichtigsten Sehenswürdigkeiten in Burma, vor allem die vielen Orte, die mit unserer Religion, dem Buddhismus zu tun haben.

Mein Mann und ich sind in der Religion fest verwurzelt. Wenn wir demnacht Kinder haben, werden auch sie im Geiste des Buddhismus aufwachsen. Die Lehre des Buddha bestimmt seit 1000 Jahren unsere Geschichte und Kultur. So soll es auch weiterhin bleiben, weil wir spüren, wie uns der Buddhismus Kraft gibt – im Privatleben und im Beruf.

Alle Texte in diesem Kapitel stammen von Frank Ulsar, sofern die Quelle nicht anders angegeben ist.



Kalayani mit Freunden

**Vergleiche**  
Buddhismus in Tibet:  
Buddhistisches Wohnhaus, Familien-Touring;  
Japanischer Buddhismus:  
Familie Yamaguchi



Blick über den Stadtssee von Yangon auf die Shwedagon-Pagode

### 2/ Pagode, Chorten, Stupa

Das Wahrzeichen von Burma ist die Shwedagon-Pagode. Das ist ein riesiger, vergoldeter Kuppeltouren zu Ehren des Buddha. Solche Monumente findet man in allen buddhistischen Ländern Asiens. Sie sind im jeweiligen Landesteil erbaut, weisen aber stets die gleichen Grundformen auf. Auffällig ist, dass sie alle keinen Innenraum haben. In Thailand heißt so ein Gebäude Chedi, im tibetischen Kulturraum Chorten. Verbreiteter sind die auslandische Pagode und Stupa. Meist sind diese Kuppelbauten sehr bescheiden gehalten, im Unterschied zur Shwedagon-Pagode in Kalayani Heimatstadt Yangon.

### 3/ Aus einem Reiseführer

Man sagt, dass sich auf der Shwedagon mehr Gold befindet als im Safe der Bank von England. Scheint doch der massive, gleichnmige Stupa eine einrige, hundert Meter hohe Schatztruhe zu sein. Innen umschließt er, laut Legende, acht Haare des letzten Buddha sowie weitere Reliquien der drei Buddhas, die vor ihm lebten. Außen ist der Stupa mit 8.688 Goldplatten belegt, von denen jede einzelne nach heutigem Wert etwa 500 Euro kosten würde. Auf der Spitze befinden sich 5.448 Diamanten und 2.317 Rubine, Saphire und Topase. Ein riesiger Smaragd, der die ersten und letzten Sonnenstrahlen des Tages einfängt, krönt das Bauwerk. All dies ist auf einem zehn Meter hohen Schirm, der aus sieben vergoldeten Stangen besteht und an dem auch noch 1.065 goldene und 420 silberne Glocken hängen, montiert. Rund um den Stupa stehen über 100 andere Bauwerke, kleine Stupas, Gebetshallen und Verwaltungsgebäude.

Wolfram König (Hrsg.): Apa Guide Burma, o. O.: Apa Publikation, 1994, S. 11 f.



Reliquies: religiös verehrter Überrest eines Heiligen (Korperstuck, Kleidungsstück o. A.)

Besucher zwischen den Stupas auf dem Areal der Shwedagon-Pagode



4a/ Älteste Form eines Stupa (Ruine im Karakorum)



4b/ Einfacher Chorten (Himalaya)

**EXTRA-LINK:**  
695210-0219

**EXTRA-LINK:**  
695210-0213

1. Schlägt im Atlas nach, wo Burma bzw. Myanmar (manchmal auch Birma) liegt. Besorgt euch Informationen über die jüngere Geschichte und die aktuellen politischen Verhältnisse in Burma und erstellt eine Liste mit Schlagworten, die die dortige Lage charakterisieren.
2. Der Buddhismus ist in Indien entstanden. Auf welchem Weg könnte der Buddhismus nach Burma gekommen sein? (Geschichtsaufg.)
3. Kalayani spürt, dass ihr der Buddhismus im Alltag Kraft gibt. Welche Bedeutung kann Religion im Allgemeinen im Leben eines Menschen haben? Auf welche Bereiche kann sie sich auswirken und wie? (vergleiche auch 7 und 8)

4. Wie erklärt du dir die lippige Ausstattung der gon-Pagode 3/7?
5. Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede findet bei einem Vergleich der Shwedagon-Pagode a) mit einer christlichen Kirche und b) mit den beiden Stupa-Formen 4/7?
6. Welche Aufgabe hat ein Kirchengebäude im Leben einer christlichen Gemeinde? (siehe Kapitel 8) Welche Rolle spielt wohl eine Pagode im Leben einer buddhistischen Religionsgemeinschaft?



Der **EXTRA-LINK** führt euch zu den passenden Internetseiten, um die nötigen weiteren Informationen zu erlangen. Ihr findet sie im Downloadbereich unter [www.klett.de/extra](http://www.klett.de/extra). Wir halten diese Links immer für euch auf dem aktuellsten Stand.